

Informationsblatt

„www.raiffeisen-emsland-sued.de“

Nr. 11 / 2020

Lünne, den 7.10.2020

11-1: Unsere Getreide-Herbizid-Empfehlung zum Herbst 2020

A	Gewässerabstand: 1 m (Gräserwirkstoff Flufenacet in g/L FFA)	Gerste, Weizen, + Triticale (in L/ha)	Roggen max 100 FFA	Gebinde in Liter
1	Beflex + Vulcanus (600 FFA)	0,5 + 0,2	0,5 + 0,17	5/1 + 3/1
2	Beflex + Fluent (500 FFA)	0,5 + 0,25	0,5 + 0,2	5/1 + 5

B	Gewässerabstand: 5 m			
3	Beflex + Mertil (400 FFA)	0,5 + 0,3	0,5 + 0,25	5/1 + 5
4	Mertil (~ Herold) (400 FFA)	0,35 bis 0,4	0,3*	5

* = 120 g FFA (daher nicht auf leichtesten Sand)

11-2: Wintergetreide möglichst im Herbst gegen Unkraut spritzen

Wir empfehlen bis Anfang November gesätes Wintergetreide noch **im Herbst** im frühen Nachauflauf gegen Unkraut zu spritzen. Später gesätes Getreide kann unter Umständen auch noch behandelt werden.

Was die **Windhalm**-Bekämpfung betrifft, so sind **alle Frühjahrsprodukte** (im Gegensatz zu den hier empfohlenen **Herbstprodukten**) in unserer Region nicht mehr sicher. Bei allen Produkten haben wir auch schon Flächen mit „resistenten Windhalm“ gefunden. Daher ist es bei Windhalm-Flächen immer sicherer „rechtzeitig“ im Herbst zu spritzen.

Während wir für **Weizen**, **Gerste** und **Triticale** hier mit einer soliden Gräserwirkstoff-Menge von ca. 125 g **Flufenacet** (= FFA) kalkulieren, sollte diese aber beim empfindlicheren **Roggen** auf 100 g FFA begrenzt werden. Je leichter der Boden, umso mehr ist bei Roggen dieser niedrige Wert anzustreben. Wer auch **Triticale** auf leichten Sandböden anbaut, sollte aus Verträglichkeitsgründen hier auch in Richtung 110-100 g FFA marschieren. **Roggen** bitte grundsätzlich immer erst **im frühen Nachauflauf** spritzen.

Aus unserer **Empfehlung** sind alle **Produkte in allen Winter-Getreidearten zugelassen**, also auch in **Roggen**. Außerdem haben

sie **keine Drain- oder Wind-Auflagen** und sind auch **alle „nicht gelbfärbend“** (also alle ohne Pendimethalin / Stomp).

Unsere Empfehlung ergibt sich dann aus der uns danach noch zur Verfügung stehenden Produktauswahl.

Wovon man sich aber mittlerweile verabschieden sollte, ist der Gedanke, die Produkte jetzt auch unbedingt passend aufzubrauchen zu wollen. In den meisten Fällen wird es ohne Restmengen jetzt kaum noch gehen.

Empfehlung und Mengen-Planung:

Wer die **1 m**-Gewässerabstands-Variante für **Gerste**, **Weizen**, **Triticale** anstrebt nimmt 5 L (= 10 ha) oder 1 L (= 2 ha) **Beflex** + Gräserpartner **Vulcanus** 3 L (= 15 ha) bzw. 1 L (= 5 ha) oder + **Fluent** 5 L (= 20 ha).

Im **Roggen** bleibt die **Beflex**-Menge gleich (= 10 / 2 ha), doch erhöhen sich die **Gräserpartner-Hektar** dann auf 17,5 / 5,8 / 24 ha.

Wem die **5 m**-Variante genügt, nimmt 0,35-0,4 **Mertil** (5 L für 14-12,5 ha), was bau- und auflagengleich mit Herold ist. Die 0,3 für **Roggen** enthalten dann aber immer noch 120 g FFA, weswegen sich dann eine weitere Reduzierung auf 0,25 (= 20 ha) anbietet, bei gleichzeitiger Hereinnahme von 0,5 **Beflex**.

Was ganz Allgemein auch noch gesagt werden darf, ist, dass die Notwendigkeit der **Nachkontrolle im Frühjahr** eher zunimmt. Das in diesem Jahr verbotene alte Bacara war in seiner Unkrautwirkung sehr stark gegen **Klette** und noch vergleichsweise gut gegen **Kamille** aber weniger stark gegen **Kornblume**. Während die Kornblumenschwäche bleiben wird, können jetzt also Klette und Kamille wieder zunehmen, wobei vor allem letzteres Unkraut in unserem Fokus steht. Gegen **Kamille** mag 0,4 L **Mertil** zeitig gespritzt noch die beste Wirkung haben. Bei **Beflex** empfehlen wir grundsätzlich immer die volle Menge (0,5 L/ha). Vor allem auf Flächen mit hohem Unkrautdruck kann aber eine Nachspritzung mit z.B. 1 l/ha **Ariane C** (gegen einen der 3 **K's**) im nächsten Frühjahr notwendig sein. Dennoch sollte man auf

die Herbstspritzung jetzt nicht verzichten, schließlich gibt es auch noch andere Kräuter, die hier auch noch gerne wachsen wollen. Oft genügt später aber auch nur eine Rand- oder Nesterbehandlung.

Was den Einsatztermin betrifft, so ist bei allen Produkten eine gewisse **Bodenfeuchte** zur sicheren Wirkung Voraussetzung. Ansonsten sollten günstige (**windstille**) Termine zeitig genutzt werden, sobald das Getreide draufsteht, oder die Fahrgassen zu erkennen sind. Bitte nicht vor längeren oder intensiveren Frostperioden behandeln.

Ein Zusatz von Blattdüngern (z.B. **Mangan** oder Insektiziden gegen Virus beladene **Blattläuse**, was in **Gerste** und **Weizen** Thema ist), ist dann aber meistens noch zu früh. Für weitere Fragen stehen wir gerne bereit.

11-3: Rückgabe von Getreidesaatgut bitte immer SOFORT.

Soweit die Bedingungen es zulassen, und die Felder geräumt sind, wird der Großteil des Wintergetreides im Oktober/Anfang November gesät. Wer nach der Saat noch einzelne Säcke über hat, kann diese wieder zurückgeben, vorausgesetzt, sie sind noch **verschlossene, intakt** und die Sorte war auch **keine Sonderbestellung**. Wer vergünstigte überjährige Angebote annimmt, kann diese nicht zurückgeben.

Für alle Rückgaben gilt immer das Gleiche, nämlich „möglichst sofort“. Sie brauchen uns dazu nicht anrufen, sondern bringen ihre Ware einfach zügig zum Lager. Meistens wird nämlich in etwa genau so viel nachge-

holt, wie auch zurückgegeben wird. Wer nämlich am Säen ist und plötzlich merkt, dass noch zwei Säcke fehlen, der will diese dann natürlich sofort haben. Deswegen ist uns jede zurückgebrachte Ware **heute lieber als morgen**. In den letzten Jahren hat das eigentlich gut geklappt, und es macht einfach Spass, wenn hier dann auch alle mitmachen.

Wenn sie ihr Getreide dann gesät haben, dann bewahren sie bitte auch immer noch von jeder Partie **Etiketten** auf, und zwar **bis zur Ernte** im nächsten Jahr. Ein angebrochener Sack ist im Fall einer **Reklamation** immer besonders wertvoll, wenn hier dann auch noch das Etikett zu sehen ist.

11-4: Körnermaisernte hat begonnen. Bitte melden sie ihre Flächen an dem Lohnunternehmer einen Termin geben.

Während die **Silomaisernte** zum Großteil abgeschlossen ist, geht es jetzt mit der **CCM-Körnermaisernte** weiter. Die bisherige Ernte verlief vergleichsweise reibungslos. Die Erträge scheinen meistens zu passen. Der Durchschnitt liegt je nach Region zumeist bei etwa 40 – 45 to/ha Silomais (bei 33% TS).

Wir haben mit dem Körnermais-Trocknen begonnen. Wir bitten um Anmeldung in Leschede und Lünne ihrer noch zu dreschenden Flächen. Lassen sie sich in Absprache mit

Aktuell scheint das Erntewetter mitzuspielen, wobei jetzt vor allem noch die Sturmwarnungen ausbleiben sollten. Der vielfach lang und dünn gewachsene Mais hat nicht die Stabilität, wie in anderen Jahren. So kann es auch Lagererscheinungen von Sorten geben, die bei uns als standfest eingestuft wurden. Auch lassen einige bereits einzelne Kolben fallen, was sie in den Vorjahren so nicht gezeigt haben. Reizen sie die Ernte also lieber nicht aus.